

WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR
STADT UND LANDKREIS GIFHORN

Gifhorer

AUSGABE 1 | 2026

WIRTSCHAFTSSPIEGEL



**Hotspot
für Vernetzung**

Wirtschaftsvereinigung
Sichtbarkeit für den
Mittelstand

Blackout & Co.
Kommunen bereiten
sich auf Ernstfall vor

Job-Scamming
Missbrauch echter
Firmennamen

Jetzt bei uns im
GewerbeLeasing



Sonne rauf. Rate runter.

Jetzt im Frühlings-Leasing: T-Roc und Tiguan.

Tiguan R-Line 1.5 eTSI OPF 110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Energieverbrauch kombiniert: 6,2 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 142 g/km; CO₂-Klasse: E.

Ausstattung: Rückfahrkamera „Rear View“, Parkassistent „Park Assist Plus“, automatische Distanzregelung ACC „stop & go“, Notbremsassistent „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Spurwechsellassistent „Side Assist“ u. v. m.

Lackierung: Uranograu

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:	209,00 €¹	Laufzeit:	30 Monate
Leasing-Sonderzahlung:	990,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

T-Roc Life 1.5 TSI OPF 85 kW (116 PS) 7-Gang-DSG

Energieverbrauch kombiniert: 5,5 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 126 g/km; CO₂-Klasse: D.

Ausstattung: Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. Einparkhilfe, Notbremsassistent „Front Assist“, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Verkehrszeichenerkennung, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, Digital Cockpit, Digitaler Radioempfang DAB+, LED-Scheinwerfer u. v. m.

Lackierung: Canary Yellow

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:	179,00 €¹	Laufzeit:	30 Monate
Leasing-Sonderzahlung:	990,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten beim Händler i. H. v. 1.007,56 € und Zulassungskosten i. H. v. 158,82 € sowie MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis zum 30.06.2026. Stand 04/2026.



Ihr Volkswagen Partner



Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG
Heinrich-Nordhoff-Straße 119-123
38440 Wolfsburg
www.autohaus-wolfsburg.de



Autohaus Kühl GmbH & Co. KG
Wolfsburger Straße 3
38518 Gifhorn
www.autohaus-kuehl.de



INHALT

04 WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG

Zentraler Treffpunkt für Unternehmen mit Vorteilen

05 HAUS DER WIRTSCHAFT

Dienstleistungen unter einem Dach in der Stadtmitte

07 HEIMAT SHOPPEN

Mehrwert für stationären Handel nutzen und mitmachen

10 DAS AUTO ALS KRAFTWERK

Wenn das Fahrzeug plötzlich zum Energielieferanten wird

14 BLACKOUT & CO.

Stadtwerke Gifhorn investieren in Technik, Mitarbeiter und Notfallpläne

17 FAKE ODER FAKT

Verfassungsschützer hat wichtige Tipps zur Desinformation parat

18 JOB-SCAMMING

Polizeisprecher Christoph Nowak warnt vor Betrugsmasche

IMPRESSUM HERAUSGEBER Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG – Aller-Zeitung, Michael-Claire-Straße 3, 38518 Gifhorn
GESCHÄFTSFÜHRUNG Carsten Winkler, Lars Rehmann **VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL** Carsten Winkler **VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION** Birthe Kußroll-Ihle **FOTOS** Photowerk, 123rf, gemäß Bildnachweis **TITELFOTO** Sebastian Preuß | **DRUCK** Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13, 31228 Peine

HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Die Kraft der Region

Wirtschaft entsteht nicht irgendwo. Sie entsteht hier vor unserer Haustür. In Unternehmen, die Verantwortung übernehmen. In Menschen, die Ideen haben. Und in Netzwerken, die daraus Zukunft machen.

Mit dem neuen „Haus der Wirtschaft“ setzt die Wirtschaftsvereinigung Gifhorn ein starkes Zeichen: ein Ort, an dem Ideen wachsen, Unternehmen zusammenfinden und neue Impulse für die Region entstehen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig funktionierende regionale Strukturen sind. Denn Innovation braucht Austausch und Wirtschaft braucht Nähe.

Auch „Heimat shoppen“ gewinnt weiter an Bedeutung. Wer lokal einkauft, stärkt Arbeitsplätze, Innenstädte und den Zusammenhalt vor Ort. Viele Unternehmen setzen dabei auf besondere Aktionen und persönliche Nähe – genau das macht regionale Wirtschaft stark.

Gleichzeitig verändert sich Wirtschaft rasant. Themen wie Energiesicherheit und Mobilität beschäftigen Unternehmen ebenso wie Verbraucher. Projekte wie das Kraftwerk „E-Fahrzeug“ stehen beispielhaft für den Wandel: neue Technologien, neue Anforderungen – aber auch neue Chancen. Gerade jetzt braucht es Mut zur Innovation und den Willen, Zukunft aktiv zu gestalten.

All das macht deutlich: Eine starke, florierende lokale Wirtschaft ist kein Selbstläufer. Sie lebt von engagierten Unternehmern, motivierten Mitarbeitern und Menschen, die bewusst regional denken und handeln. Wer die Kraft der Region nutzt, investiert nicht nur in Unternehmen, sondern in Lebensqualität, Zukunft und Zusammenhalt.

Ich wünsche Ihnen wertvolle Impulse!

Ihre Birthe Kußroll-Ihle
 Redaktionsleiterin
 Wirtschaftsspiegel



Foto: Sebastian Preuß

EDITORIAL

DIE KRAFT DER REGION NUTZEN

Wirtschaftsvereinigung Gifhorn wird zum Erfolgsfaktor für Mittelstand, Handwerk und Unternehmen

Ein Abend, der verbindet: Beim Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung Gifhorn wurde nicht nur zurückgeblickt, sondern vor allem nach vorne gedacht. Mehr als 150 Gäste aus Wirtschaft, Handwerk und Institutionen nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zeigten, wie groß das Interesse an Zusammenarbeit in der Region ist.

AUSTAUSCH FÜR MITTELSTAND

Doch der Empfang ist nur ein sichtbarer Teil. Entscheidend ist das, was dahintersteht. Für den Mittelstand geht es um Austausch, der weiterbringt. Gerade mittelständische Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen mit Blick auf Fachkräftemangel, steigenden Wettbewerbsdruck und Transformation. Die Wirtschaftsvereinigung schafft hier gezielt Räume für Austausch und neue Ideen.

Ob Business-Frühstück, Netzwerk-Events oder Unternehmensbesuche: Wer mitmacht, profitiert von direkten Kontakten, ehrlichem Austausch und neuen Impulsen ohne lange Wege oder Hürden.

SICHTBARKEIT FÜR HANDWERK

Handwerksbetriebe sind das Rückgrat der Region und gleichzeitig oft im Tagesgeschäft gebunden. Die Wirtschaftsvereinigung bietet ihnen eine Plattform, um

sichtbar zu werden, Kontakte zu knüpfen und Kooperationen anzustoßen. Gerade im Zusammenspiel mit anderen Branchen entstehen hier Chancen wie neue Aufträge oder Partnerschaften und Synergien, die im Alleingang schwer zu erreichen wären.

NETZWERK FÜR UNTERNEHMEN

Auch für größere Unternehmen wird regionale Vernetzung immer wichtiger. Die Wirtschaftsvereinigung bringt Entscheider zusammen, ermöglicht den direkten Draht zu Politik und Institutionen und schafft gemeinsame Projekte mit Strahlkraft. Ob Imagefilm, Events oder neue Formate – hier entsteht Sichtbarkeit, die weit über das eigene Unternehmen hinausgeht.

Kurzum: Die Wirtschaftsvereinigung ist mehr als ein Netzwerk, sie schafft für alle Teilnehmenden konkrete Vorteile mit klarem Nutzen. Dafür sorgen regelmäßige Events in Form eines zweiwöchigen Austauschtreffens sowie Weiterbildung und

Impulse durch Vorträge und Praxisbeispiele. Hinzu kommen neue Geschäftskontakte direkt aus der Region und gemeinsame Projekte mit hoher Reichweite. Das ist ein Netzwerk, das nicht nur redet, sondern macht.

WIRTSCHAFTSPUNKT

Mit dem geplanten „Haus der Wirtschaft“ entsteht zudem ein zentraler Treffpunkt für Unternehmen im Landkreis. Hier sollen Kräfte gebündelt, Wege verkürzt und Zusammenarbeit weiter gestärkt werden – ein klares Signal für die Zukunft der regionalen Wirtschaft.

Die Wirtschaftsvereinigung wächst, weil immer mehr Unternehmen erkennen: Erfolg entsteht heute im Miteinander. Für Mittelstand, Handwerk und größere Betriebe gilt gleichermaßen:

Wer sich vernetzt, bleibt nicht nur informiert – sondern gestaltet aktiv mit.



Beim gut besuchten Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung Gifhorn intensivierten und knüpften die Teilnehmer Kontakte.

HAUS DER WIRTSCHAFT



STADTWERKE
GIFHORN



wista

Landkreis
Gifhorn



GIFHORN

ENERGIEVERSORGER IST HAUPTMIETER IM HAUS DER WIRTSCHAFT

Präsenz und Dialog im Stadtzentrum

Ein Ort, an dem Ideen wachsen, Projekte entstehen. Kurzum: Ein Hotspot für Wirtschaft, Energie, Unternehmensgründung und Vernetzung – das stellt das neue Haus der Wirtschaft in der Gifhorer Innenstadt dar. Zudem ist es Anlaufpunkt für Existenzgründer, Netzwerker, Unternehmer und wirtschaftsinteressierte Bürgerinnen und Bürger. Ziel des Hauses der Wirtschaft ist es, Beratung, Vernetzung, Veranstaltungen und wirtschaftsrelevante Dienstleistungen unter einem Dach zu bündeln.

Die Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn (WiSta) befinden sich bereits seit dem 20. April im Gebäude im Steinweg 8. Zu tun gebe es derzeit einiges: „Wir haben sehr viele Gründungen und Menschen, die sich selbstständig machen oder Unternehmen übernehmen wollen“, sagt WiSta-Geschäftsführer Martin Ohlendorf.

STADTWERKE RÜCKEN NÄHER AN DIE MENSCHEN

Ende April ist nun das Kundencenter der Stadtwerke als weiterer von insgesamt vier Mietern und als Hauptmieter in das Gebäude eingezogen. Mit dem Umzug in die Gifhorer Innenstadt möch-

te das Unternehmen, das sicher und zuverlässig Strom und Gas für die mehr als 170.000 Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis Gifhorn liefert, einen modernen und zentralen Anlaufpunkt für Kundinnen und Kunden schaffen. Hier können Bürgerinnen und Bürger sich zu allen Angeboten informieren, Verträge abschließen und individuelle Anliegen besprechen. „Gifhorn wächst – und wir wachsen mit. Mit unserem neuen Kundencenter in der Innenstadt setzen wir ein klares Zeichen: Die Stadtwerke Gifhorn sind nicht nur Energieversorger, sie sind ein aktiver Teil des städtischen Lebens“, erklärt Geschäftsführer Olaf Koschnitzki. „Persönliche Präsenz und echter Dialog sind für uns keine Option, sondern Verpflichtung.“

Auch Geschäftsführer Johannes-Jürgen Laub sieht im neuen Standort einen wichtigen Schritt: „Das Haus der Wirtschaft steht für Zusammenarbeit und Zukunftsorientierung. Hier bündeln wir Kompetenzen und schaffen Raum für neue Impulse in der Region.“ Für Kundinnen und Kunden bedeutet der neue Standort vor allem eines: bessere Erreichbarkeit und mehr Service. In modernen Räumlichkeiten beraten die Stadtwerke künftig persönlich zu Strom- und Gasarifen sowie zu aktuellen Energiethemen wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Energieeffizienz. ▶



Fotos: Gero Gerewitz

Warum dieser Schritt gerade jetzt erfolgt? „Die Energiewende findet nicht irgendwo statt – sie findet hier statt, in Gifhorn, in unseren Stadtteilen, in den Häusern unserer Bürgerinnen und Bürger. Unser Anspruch ist es, die Menschen in dieser Region dabei nicht allein zu lassen, sondern sie mit konkreten, verständlichen und individuellen Lösungen zu begleiten. Dafür stehen wir – heute und in Zukunft“, so Koschnitzki.

Bei Informations- und Beratungsangeboten rund um Energie und Nachhaltigkeit können Kunden sich hier fortan über aktuelle Energiethemata informieren. „Als regionaler Energieversorger übernehmen wir Verantwortung – für eine sichere Versorgung, für nachhaltige Lösungen und für die Entwicklung unserer Region“, betont Laub. „Das neue Kundencenter ist ein weiterer Schritt, diesem Anspruch gerecht zu werden.“

NÄCHSTER MIETER ZIEHT IM JULI EIN

Der nächste Einzug ist für den 1. Juli geplant: Dann wird die Landkreis Gifhorn Innovation und Service GmbH auch im Haus der Wirtschaft zu finden sein. Ziel der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist, mit Dienstleistungsangeboten für Unternehmen in unterschiedlichen Bereichen den Landkreis in seiner Entwicklung zu stärken. Und die Gifhorer Wirtschaftsvereinigung sei in Sachen Einzug „auf dem Weg“, sagt Ohlendorf. Auf alle Fälle sei es eine gute Sache, zu viert „unter einem Dach“ zu sein, meint der WiSta-Geschäftsführer. „So kann man unglaublich viel erreichen. Alle bringen etwas in das Netzwerk ein.“

Mit vereinter Expertise, kurzen Kommunikationswegen und einer besonderen Arbeitsatmosphäre wollen Kooperationspartner Unternehmen in der Region gezielt in den Bereichen Wirtschaft, Energie, Gründung, Förderung und Entwicklung unterstützen, nachhaltige Energielösungen und effiziente Förder- und Beratungsmöglichkeiten anbieten. Zudem sollen regelmäßige Veranstaltungen zu wirtschaftlichen Themen sowie Beratungen zu Standortmarketing und Fachkräftesicherung Raum für Austausch und Vernetzung schaffen, um die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

KURZE WEGE, DIREKTE ANSPRECHPARTNER

„Mit dem Haus der Wirtschaft setzen wir ein starkes Zeichen für den Wirtschaftsstandort Gifhorn“, freut sich Gifhorns Bürgermeister Matthias Nerlich. „Kurze Wege, direkte Ansprechpartner und ein gemeinsamer Auftritt schaffen echten Mehrwert für Unternehmen und stärken die Zukunftsfähigkeit unserer gesamten Region.“ Auch der neue Landrat Philipp Raulfs zeigt sich von dem neuen Projekt begeistert: „Das Haus der Wirtschaft ist ein echter Gewinn für unsere Unternehmen im Landkreis. Durch die Kräftebündelung entstehen neue Chancen für Innovation, Wachstum und nachhaltige Entwicklung.“ WVGf-Vorstand Thomas Fast macht deutlich: „Mit dem Haus der Wirtschaft schaffen wir einen Ort, an dem sich Unternehmen aller Größen und Branchen begegnen, austauschen und voneinander profitieren können.“



„Heimat shoppen“ – Aktionstage 2026

Jetzt wird aus Idee Frequenz in der Region

Innenstädte brauchen Impulse. Ideen. Und Menschen, die sie mit Leben füllen. Genau hier setzt die Aktion „Heimat shoppen“ an und bringt 2026 erneut frischen Schwung in die Zentren der Region.

Die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) ruft Einzelhändler, Unternehmen, Initiativen, Gewerbevereine und Stadtakteure dazu auf, sich bis Ende Mai für die Aktionstage am 11. und 12. September anzumelden. Der frühe Einstieg lohnt sich doppelt: Wer dabei ist, sichert sich nicht nur Sichtbarkeit vor Ort, sondern auch die Chance auf den mit 3.000 Euro dotierten „Heimat shoppen“-Preis.

BÜHNE FÜR STARKE IDEEN

Die Aktionstage sind mehr als ein Event – sie sind eine Plattform für kreative Konzepte, die Frequenz schaffen und Menschen zurück in die Innenstädte und Ortskerne holen. Gesucht werden Ansätze, die Aufenthaltsqualität steigern, Kundinnen und Kunden begeistern und bestenfalls auch übertragbar sind.

„Wer den ‚Heimat shoppen‘-Preis gewinnen will, muss jetzt den ersten Schritt machen und sich für die Aktionstage anmelden“, sagt Jan Weckenbrock. Ziel sei es, möglichst viele Standorte im IHKLW-Bezirk zu aktivieren und gemeinsam sichtbar zu machen, was lokale Wirtschaft leisten kann.

WETTBEWERB MIT WIRKUNG

Der Preis zeichnet genau diese Wirkung aus: Konzepte, die nicht nur kurzfristig Aufmerksamkeit erzeugen, sondern nachhaltige Impulse für den Handel setzen. Einreichungen für den Wettbewerb sind bis zum 30. Juli möglich. Im vergangenen Jahr ging die Auszeichnung an den Unternehmerverband Südheide – ein Beispiel dafür, wie gebündelte Initiativen ganze Regionen bewegen können.

LOKALER HANDEL IM FOKUS

„Heimat shoppen“ verfolgt ein klares Ziel: den Mehrwert des stationären Handels stärker ins Bewusstsein zu rücken. Gerade in Zeiten wachsender Online-Konkurrenz wird die Rolle lebendiger Innenstädte immer entscheidender – als Orte der Begegnung, des Einkaufens und der Identität.

Unterstützt wird die Initiative traditionell auch von Partnern wie Sparkassen. Gleichzeitig sind Medien eingeladen, die Aktion aktiv zu begleiten – mit Berichterstattung, eigenen Formaten und kreativen Ideen.

**Schnell sein und
bis Ende Mai 2026
anmelden**

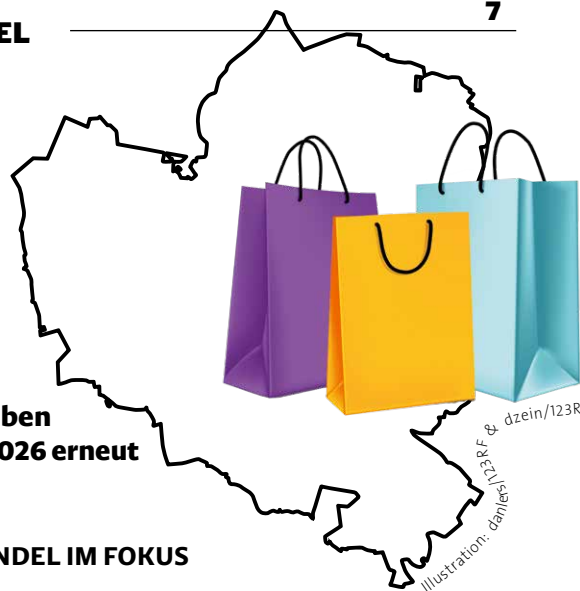
Foto: magicinfo/123RF

NETZWERK FÜR DIE REGION

Hinter der Initiative steht eine starke Organisation: Die IHK Lüneburg-Wolfsburg bündelt die Interessen von rund 70.000 Unternehmen, berät im Betriebsalltag und engagiert sich gemeinsam mit etwa 2.500 Ehrenamtlichen für die Zukunftsfähigkeit der Region.

„Heimat shoppen“ ist kein klassisches Stadtfest – es ist ein strategischer Hebel für mehr Sichtbarkeit, Frequenz und wirtschaftliche Dynamik vor Ort. Wer mitmachen will, sollte jetzt handeln. Denn aus guten Ideen werden hier echte Standortvorteile.

- **Weitere Informationen und Anmeldung bis Ende Mai unter: www.ihklw.de/anmeldung-heimatshoppen**
- **Wer sich einbringen möchte, kann sich an Jan Weckenbrock, IHKLW-Berater Stadtentwicklung, wenden, Telefon: 04131 742-143 und E-Mail: jan.weckenbrock@ihklw.de**



Gesucht und gefunden:

„Endlich vertrauenswürdige Steinreiniger“

Daniel Heers aus Gifhorn kann den Steinfreshbetrieb guten Gewissens weiterempfehlen

Gifhorn. Wie viele Menschen kennt auch der Gifhormer Daniel Heers die Berichte über sogenannte falsche Handwerker und Abzocker, die handwerkliche Leistungen zu Wucher-Preisen anbieten. Diese Kriminellen schädigen leider immer auch das Ansehen der seriösen Betriebe, die nun verstärkt gegen „die schwarzen Schafe“ angehen. Heers kann die Skepsis und Verunsicherung vieler Menschen aufgrund der vermehrt auftretenden Betrugsfälle zwar nachvollziehen, er betont aber auch: „Es gibt sie ja, die Firmen, die seit Jahren ehrliche und gute Arbeit vor Ort leisten.“ Er hat einen dieser Betriebe gefunden und empfiehlt diesen daher auch gerne weiter: den Steinfresh-Partnerbetrieb.

Dessen Inhaber Ekrem Kusadasi erläutert die derzeitige Problematik, die viele Steinreinigungsbetriebe beschäftigt: „Momentan kämpfen wir gegen schwarze Schafe in unserer Branche. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, dass dubiose Steinreiniger auch in dieser Region an Haustüren klingeln oder Werbeflyer verteilen, auf denen sie eine Steinsanierung anbieten – allerdings zu völlig überbeurteilten Preisen und mit nicht einzuhaltenen Qualitätsversprechen. Ähnliche Maschen mit falschen Handwerkern sind ja auch in der Dachdeckerbranche bekannt. Vor solchen Haustürgeschäften, bei denen die potenziellen Kunden oft sogar massiv unter Druck gesetzt werden, können wir nur warnen! Wir distanzieren uns ausdrücklich von solchen Abzocker-Methoden und wir schließen keine Geschäfte zwischen Tür und Angel ab. Zahlreiche Referenzen im Raum Gifhorn und Wolfsburg zeugen von unserer professionellen Arbeit, die nichts mit denen der Betrüger zu tun hat. Wir sind seit mehreren Jahren erfolgreich in dieser Region tätig, haben viele Menschen mit unserer Arbeit überzeugt, und möchten uns unseren Ruf nicht von dubiosen Firmen kaputt machen lassen!“

Wie können Kunden seriöse Steinreinigerfirmen von Abzockern unterscheiden? Dazu gibt Daniel Heers, der sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hat, einige Tipps: „Als erstes sollte man auf sein Bauchgefühl vertrauen. Wenn einem das Angebot in irgendeiner Weise



Eine mit dem ‚Steinfresh®‘-Verfahren sanierte Pflasterung. Das geniale Pflegesystem verhindert Flechten und Schwarzalgen.

dubios erscheint, vielleicht auch weil es extrem günstig ist, ist Vorsicht geboten. Generell wird bei Haustürgeschäften oft der „Überraschungseffekt“ genutzt: Die sogenannten Handwerker überrumpeln ihre potenziellen Opfer regelrecht und versuchen dann, ihre völlig überbeurteilten und oft unprofessionell ausgeführten Handwerks- oder Dienstleistungen zu verkaufen. Seien Sie misstrauisch und wählen Sie Ihren Handwerkspartner in Ruhe aus: Ein Blick ins Internet kann helfen, auch Familie und Freunde können vielleicht jemanden empfehlen. Wer auf eine Firma setzt, die seit Jahren in der Region bekannt und hier gut vernetzt ist, deren Firmensitz vor Ort ist und die auf gute Referenzen verweisen kann, der ist auf der sicheren Seite. Außerdem sollte man sich immer schriftlich ein verbindliches Angebot geben lassen. Die Jungs von ‚Steinfresh‘ kennen ich persönlich und kann deren Arbeit nur weiterempfehlen. Aber: Vorsicht

vor betrügerischen Nachahmern.“

Herr Kusadasi, warum denn überhaupt eine professionelle Steinreinigung? Was spricht denn gegen den Einsatz eines handelsüblichen Hochdruckreinigers?

„Abgesehen von dem Dreck, den das spritzende Wasser an Hauswänden, Autos und Kleidung hinterlässt, ist diese Methode nur kurzzeitig wirksam und entfernt die Verunreinigungen nur oberflächlich. Denn während der Prozedur raut der harte Wasserstrahl die Steine immer mehr auf, sodass Moose, Flechten und Dreck sich immer besser festsetzen und ausbreiten können. Zusammen mit Feuchtigkeit sind aufgeraute Steinflächen ein idealer Nährboden für mikroskopisch kleine Pflanzkübel – die Ursache für hässliche Flechten und für rutschigen Moosbewuchs.“

Was ist denn die Alternative? Wie sonst wird aus un-

ansehnlich gewordenen Steinflächen wieder eine schicke Hofeinfahrt oder ein einladender Eingangsbereich?

„Die ‚Steinfresh®‘-Methode mit BS-V®-Langzeitschutz wurde speziell dafür entwickelt, in die Jahre gekommenen Steinen wieder neuen Glanz zu verleihen. Bei dieser Methode handelt es sich um eine Steinaufarbeitung mit Oberflächenreparatur, Langzeitschutz und Farbintensivierung. Dabei werden nicht nur die Steinoberflächen, welche oft durch Verwitterung und/oder jahrelange Hochdruckbehandlungen komplett aufgeraut geworden sind, erfolgreich repariert, sondern auch bereits ausgespülte Farbpigmente wieder ersetzt. Mit dem Ergebnis, dass die Fläche aussieht wie neu – oder, wie manche Kunden uns schon bestätigt haben, sogar noch besser als jemals zuvor. Dabei stellt der BSV-Langzeitschutz® das natürliche Aussehen von Steinflächen wieder her und das ist nicht vergleichbar

mit dem simplen Anstreichen von Steinen, wie es von betrügerischen Nachahmern oft angeboten wird.“

Ekrem Kusadasi betont: „Wir kommen erst, wenn Sie uns kontaktieren. Von Tür zur Tür gehen und klingeln, machen wir NICHT.“

Ich bin gebürtiger Gifhormer und mache das in dieser Umgebung schon seit 2015, wir haben nur zufriedene Kunden, rufen Sie einfach an und überzeugen sich selbst. Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Steinfresh® Partnerbetrieb

Resedaweg 3,
38518 Gifhorn

www.steinfresh-gifhorn.de
info@steinfresh-gifhorn.de

**Ihr Ansprechpartner:
Ekrem Kusadasi**

Festnetz: 05371 – 6721 837
Mobil: 0170 – 332 4 332

DREIFACH AUSGEZEICHNET – ENERGIE MUSS HEUTE MEHR KÖNNEN

Die Stadtwerke Gifhorn überzeugen 2026 erneut als TOP Lokalversorger

Die Stadtwerke Gifhorn zeigen einmal mehr, wie moderne Energieversorgung geht: Für 2026 wurden sie erneut als TOP Lokalversorger ausgezeichnet, und das gleich in drei Sparten: Strom, Erdgas und Fernwärme.

Was hinter dem Titel steckt? Nicht nur gute Preise, sondern ein Gesamtpaket: Service, Transparenz, Nachhaltigkeit und echtes Engagement vor Ort. Genau diese Mischung macht den Unterschied und sorgt dafür, dass die Stadtwerke seit Jahren zu den Top-Adressen der Region zählen.

Die zwei Geschäftsführer der Stadtwerke Gifhorn sagen dazu: „Die Auszeichnung als TOP Lokalversorger 2026 bestätigt unseren Anspruch, Energieversorgung regional, transparent und serviceorientiert zu gestalten“, erklärt Johannes-Jürgen Laub. Und Olaf Koschnitzki ergänzt: „Dass wir diese Auszeichnung bereits seit mehreren Jahren erhalten und erneut in allen drei Sparten ausgezeichnet wurden, zeigt, dass wir diesen Weg konsequent verfolgen. Gleichzeitig ist sie für uns Ansporn, unsere Angebote und Projekte kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

MEHR ALS NUR ENERGIE AUS DER STECKDOSE

Energie ist heute kein „Einfach an und fertig“-Produkt mehr. Kunden erwarten verständliche Tarife, persönliche An-



Foto: Stadtwerke Gifhorn

sprechpartner und Lösungen für die Zukunft. Die Stadtwerke liefern genau das – von Beratung bis Infrastruktur. Dass sie dabei gleich in mehreren Kategorien überzeugen, zeigt: Hier wird nicht nur geliefert, sondern mitgedacht.

ZWISCHEN REGIONAL VERWURZELT UND NAH DRAN AM KUNDEN

Ob Vereine, Wirtschaft oder Wohnungsbau: Die Stadtwerke sind fest in Gifhorn und Umgebung verankert. Entscheidun-

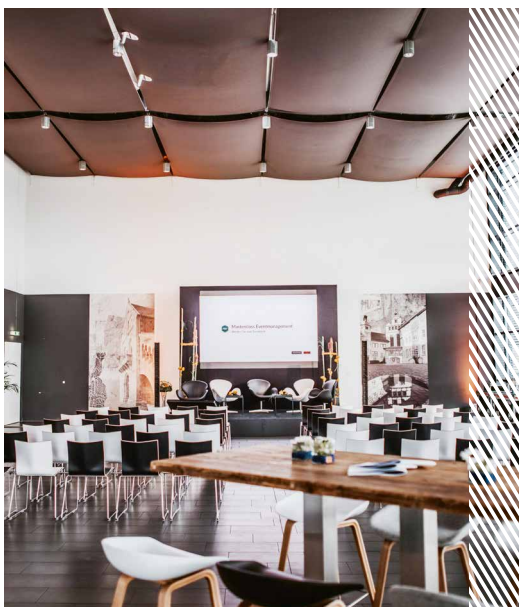
gen fallen vor Ort, Projekte entstehen gemeinsam mit regionalen Partnern. Dieses „Wir für hier“-Prinzip ist kein Marketing-Slogan, sondern gelebter Alltag.

Gerade in Zeiten schwankender Energiemärkte setzen die Stadtwerke auf Transparenz: nachvollziehbare Tarife, klare Kommunikation und Planungssicherheit. Ein Ansatz, der ankommt und bei der Bewertung zum TOP Lokalversorger ordentlich Punkte bringt.

BLICK NACH VORN MIT STARKEM TEAM

Stillstand? Fehlanzeige. Themen wie Ladeinfrastruktur, moderne Wärmelösungen oder neue Quartierskonzepte stehen ganz oben auf der Agenda. Projekte wie das Haus der Wirtschaft zeigen, wie Energie, Innovation und regionale Entwicklung zusammenspielen können.

Hinter all dem steht ein starkes Team. Mitarbeitende übernehmen Verantwortung und gestalten die Energiezukunft aktiv mit. Für Bewerber bedeutet das: spannende Aufgaben, regionale Nähe und echte Perspektiven.



DAS ZEICHNET UNS AUS:

- + Messe- und Business Catering
- + Catering für Events jeder Art von 10–5.000 Personen
- + Professioneller Rund-um-Service für Veranstaltungen
- + Servicepersonal und Köche buchbar
- + Live Cooking
- + Eventlocations
- + hauseigene Floristik
- + Partyservice für Privatkunden

ROTH+
Catering & Events

Jetzt beraten lassen unter:
05374-95515-0 oder
info@roth-catering.de

 roth_catering

 Roth Catering & Events

ROTH-CATERING.DE

Mein Auto, mein Kraftwerk

Wenn das E-Fahrzeug plötzlich zum Energielieferanten wird

Nach Feierabend oder auch am Wochenende vor der eigenen Haustür parken und dann Geld verdienen? Vehicle-to-Grid (V2G) lautet die Devise, die es Elektroauto-Besitzern in Deutschland ermöglicht, mit dem geparkten Auto tatsächlich Geld zu verdienen. Doch was ist die V2G-Technologie überhaupt? Und was ist für die Nutzung erforderlich?

Grundsätzlich ist es unumstritten: Die meisten Fahrzeuge sind eigentlich Stehzeuge. Auch Elektroautos hängen die längste Zeit des Tages am Kabel. Dabei könnte der Stromer in dieser Zeit Geld verdienen. Als kleines Kraftwerk, das Strom gegen Gebühr ins Netz liefert, oder als Zwischenspeicher der Energiekonzerne. Dieses sogenannte Vehicle-to-Grid ist durch eine Reform des Energiewirtschaftsgesetzes lukrativ geworden.

WAS IST VEHICLE-TO-GRID ÜBERHAUPT?

Vehicle-to-Grid, kurz V2G, ist ein System, bei dem das Elektroauto nicht nur Strom aus dem Netz bezieht, sondern überschüssige Energie auch zurück ins Netz einspeisen kann. Das heißt: Die Autobatterie wird zum mobilen Speicher, der aktiv zur Netzstabilität beitragen kann. Wird im Netz also gerade viel Strom gebraucht – etwa abends, wenn Millionen Menschen kochen und fernsehen –, gibt das Auto ein wenig von seiner gespeicherten Energie wieder ab. Und der Nutzer beziehungsweise Fahrzeugbesitzer erhält dafür eine Vergütung.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZUR HERKÖMMLICHEN LADETECHNIK?

Beim konventionellen Laden, oft auch als V1G (Vehicle-to-Grid) bezeichnet, ist der Energiefluss unidirektional – das heißt: Der Strom fließt nur in eine Richtung, nämlich vom Netz ins Auto. Beim neuen Vehicle-to-Grid (V2G) kann der Strom in zwei Richtungen fließen: vom

Netz ins Auto (Laden) und vom Auto ins Netz (Entladen beziehungsweise Rückspeisen). Der Unterschied ist also fundamental. Während V1G das Elektroauto lediglich als Verbraucher sieht, macht V2G es zu einem aktiven und flexiblen Element im Energiesystem.

WELCHE AKTUELLEN FAHRZEUGMODELLE UNTERSTÜTZEN BEREITS BIDIREKTIONALES LADEN FÜR VEHICLE-TO-GRID?

Die Auswahl an Fahrzeugmodellen, die bidirektionales Laden für V2G unterstützen, ist aktuell noch überschaubar, aber sie wächst! Einige Vorreiter und aktuelle Modelle sind:

- ▶ Nissan Leaf – Der Pionier des bidirektionalen Ladens: Der Nissan Leaf ist seit Jahren ein Vorreiter in Sachen V2G und unterstützt bidirektionales Laden über den CHAdeMO-Anschluss.
- ▶ Mitsubishi Outlander PHEV – Plug-in-Hybrid mit V2G-Potenzial: Auch der Mitsubishi Outlander PHEV bietet in bestimmten Varianten bidirektionale Ladefähigkeit, ebenfalls über CHAdeMO.
- ▶ Ford F-150 Lightning – Der Elektro-Truck als mobile Powerbank: Der Ford F-150 Lightning, der elektrische Ableger des beliebten Pick-up-Trucks, ist ein weiteres Beispiel für ein V2G-fähiges Fahrzeug, vor allem im Vehicle-to-Home-Bereich (V2H-Bereich) in Nordamerika.
- ▶ Renault 5 E-Tech – V2G für die Kompaktklasse



Wenn das E-Auto zum Kraftwerk wird und den Strom nicht ausschließlich lädt, sondern auch ins Netz liefert.

Foto: Pixabay

Die bislang verfügbaren Modelle für bidirektionales Laden im Überblick: BMW iX3 Neue Klasse, CUPRA Born 77 kWh, CUPRA Tavascan 77 kWh, Ford Capri Extended Range (ab 2025), Ford Explorer Extended Range (ab 2025), Mercedes GLC mit EQ-Technologie (ab Q1 2026), Mitsubishi Outlander, Nissan Leaf Skoda Enyaq 77 kWh, Polestar 3 (V2H/V2G; AC/DC), Volvo EX60 (V2H/V2G; AC/DC (angekündigt)), Volvo EX90 (V2H/V2G; AC/DC (angekündigt)), VW ID.3 77 kWh, VW ID.4 77 kWh, VW ID.5 77 kWh, VW ID.7 77 kWh, VW ID.7 Tourer 77 kWh, VW ID.BUZZ 77 kWh, Renault 4, Renault 5, Renault Scenic E-Tech, Mitsubishi i-MiEV (Produktion eingestellt), Nissan e-NV200 (Produktion eingestellt)



Das bidirektionale Laden gewinnt zunehmend an Bedeutung. Foto: Volkswagen

Der Volkswagenkonzern hat zudem bekannt gegeben, dass zukünftig alle ID-Modelle bidirektional laden können. Fahrzeuge mit der 7-kWh-Batterie sollen sukzessive nach entsprechenden Software-Updates (VW-Konzern-Software 3.5) bidirektional laden können. Auch haben die Wolfsburger mit der Firma E3/DC einen ersten Hersteller für kompatible Wallboxen genannt. Denn für das bidirektionale Laden (V2H) im privaten Bereich sind spezielle DC-Wallboxen erforderlich.

Es ist wichtig zu wissen, dass die V2G-Fähigkeit je nach Modellvariante, Baujahr und Region variieren kann. Daher sollten sich Nutzer vor dem Kauf eines Elektroautos informieren, ob es bidirektionales Laden unterstützt und welche Standards (CHAdeMO oder CCS) verwendet werden. Die Automobilindustrie arbeitet intensiv daran, V2G in zukünftigen Fahrzeuggenerationen breiter zu etablieren. Daher wird die Auswahl in den kommenden Jahren wahrscheinlich deutlich wachsen.

WIE VIEL GELD LÄSST SICH DAMIT VERDIENEN?

BMW und E.ON bieten ab März den ersten kommerziellen Vehicle-to-Grid-Tarif für Privatkunden an. Das Prinzip: Die Nutzer bekommen 24 Cent für jede Stunde, in der ihr Auto angeschlossen und verfügbar ist. Pro Monat sind maximal 60 Euro möglich, im Jahr also 720 Euro. Nach Berechnungen von E.ON entspricht die Jahresprämie dem Stromwert für mehr als 10.000 Kilometer Fahrleistung. Ford hat V2G in Kooperation mit Octopus Energy für den neuen Capri und den Explorer angekündigt. Der Tarif bietet einen

monatlichen Bonus von 30 Euro, sofern das Fahrzeug mindestens 300 Stunden pro Monat an der heimischen Wallbox hängt. Zusätzlich verspricht der Anbieter einen Nachlass von 18 Cent pro Kilowattstunde auf den geladenen Fahrstrom, was rechnerisch einen Ladepreis von rund 15 Cent je Kilowattstunde ergibt. Andere Anbieter sollen folgen.

WELCHE TECHNIK BRAUCHE ICH?

Kunden brauchen ein bidirektionales Ladegerät, das Strom in beide Richtungen fließen lassen kann, was eine normale Wallbox nicht kann. Wichtig: Nicht jede bidirektionale Wallbox funktioniert mit jedem Auto. Daher sollten Nutzer auf entsprechende Kompatibilität achten. Am sichersten fahren sie mit den vom Autohersteller empfohlenen Systemen. Die Kosten für eine bidirektionale Wallbox liegen derzeit zwischen 2000 und 4000 Euro. Zudem brauchen Besitzer für die Abrechnung einen intelligenten Stromzähler.

SCHADET DAS DER FAHRZEUGBATTERIE?

Hin und her ist keine Schwerarbeit. Die RWTH Aachen und The Mobility House haben gerade eine umfangreiche Studie veröffentlicht. Die Forschenden simulierten zehn Jahre Betrieb mit bidirektionalem Laden. Das Ergebnis: Die zusätzliche Alterung durch Vehicle-to-Grid liegt bei 1,7 bis 5,8 Prozentpunkten über zehn Jahre. Das entspricht einem Reichweitenverlust von 5,8 bis 19,2 Kilometern. Christoph Schramm von der RWTH erklärt den Grund: Das Vermeiden hoher Ladezustände und extremer

Temperaturen schon die Batterie. Intelligente Systeme laden und entladen nur in einem schonenden Bereich zwischen etwa 20 und 80 Prozent. Die Kosten für den zusätzlichen Verschleiß beziffert die Studie auf 100 bis 300 Euro über zehn Jahre. Dem stehen jährliche Einnahmen von mehr als 600 Euro gegenüber. Die Rechnung geht also auf.

WAS PASSIERT MIT DER GARANTIE?

Das ist der kritische Punkt. Die meisten Hersteller garantieren heute acht Jahre oder 160.000 Kilometer bei mindestens 70 Prozent Restkapazität der Batterie. Diese Garantie gilt aber für normale Nutzung. Volkswagen kommuniziert klar: Innerhalb der 10.000 Kilowattstunden und 4000 Betriebsstunden für das bisher angebotene Vehicle-to-Home bleibt die Garantie unangetastet. Was darüber hinausgeht, ist noch unklar. Es gibt also reichlich Grauzonen.

SIND ALLE V2G-REGELN IN TROCKENEN TÜCHERN?

Die wichtigsten schon. Ende 2025 hat der Bundestag das Energiewirtschaftsgesetz geändert. Gemischt genutzte Speicher sind nun von Netzentgelten befreit. Das bedeutet: Wenn Fahrzeugnutzer Strom ins Netz zurückspeisen, müssen Sie dafür keine Netzentgelte zahlen. Erst diese Reform macht Vehicle-to-Grid wirtschaftlich attraktiv. Ab April kommen zusätzlich die neuen technischen Prozessregeln in der Kommunikation mit den Energieriesen. Die Abrechnung läuft danach über Ihren normalen Zähler und intelligente Messsysteme.



GIFHORN SCHLÄGT EIN NEUES OBI-KAPITEL AUF

Runderneuertes Einkaufserlebnis mit deutlich erweitertem Sortiment

OBI schlägt ein neues Kapitel in Gifhorn auf: Nachdem der Markt der Bau- und Heimwerkmärkte C. Ebel GmbH & Co. Gifhorn KG bereits seit Anfang Januar unter der OBI-Flagge für Kunden da ist, folgte im März die offizielle Eröffnung für den Standort Gifhorn-Gamsen. Es wartet ein runderneuertes Einkaufserlebnis mit einem deutlich erweiterten Sortiment und wechselnden attraktiven Angeboten.

**MONTAG BIS
FREITAG
VON 9 BIS 19 UHR
SOWIE SAMSTAG
VON 9 BIS 16 UHR
GEÖFFNET**



Seit Anfang Februar wurde bei laufendem Betrieb intensiv am neuen Gesicht des OBI Gifhorn gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Auf insgesamt 4.100 Quadratmetern Verkaufsfläche finden Heimwerker und Gartenfreunde ab sofort ein deutlich erweitertes Warenangebot. Das Sortiment wurde von ursprünglich 34.000 Artikeln auf rund 45.000 Artikel aufgestockt. Damit bietet der Markt für jedes Vorhaben in den eigenen vier Wänden und im Garten die passende Lösung. Das vertraute Team rund um Marktleiterin Romy Holz Müller freut sich auf ambitionierte Heimwerker, Hobby-Gärtner, private Raumausstatter und alle, die ihre persönlichen DIY-Traumprojekte

rund um Haus und Garten Wirklichkeit werden lassen wollen.

SERVICE UND SAISON-LIEBLINGE

Neben der Produktvielfalt finden Kunden bei OBI auch ein breites Service-Spektrum. Ob passgenauer Holzzuschnitt, individueller Farbmisch-Service, Schlüsseldienst oder die Vermietung von Profi-Geräten und Transportern – der Markt ist optimal auf die Bedürfnisse der Kunden in der Region vorbereitet.

So hält der Gifhorner OBI derzeit passend zu den steigenden Temperaturen alles für die Gestaltung von Balkon, Terrasse und Garten bereit.

Hereinspaziert – in den neu eröffneten OBI-Heimwerkermarkt. Fotos: privat





Unter anderem ein überwältigendes Angebot an Blumen, Pflanzen, Ziergehölzen, Pflanzerde und Pflanzschalen. Darüber ist das Angebot an Rasenmähern, Mährobotern, Pflastersteinen und Sichtschutzzäunen enorm. Und wer auf der Suche nach einem Grill oder einer Outdoorküche ist, hat bei OBI die Qual der Wahl.

NOCH MEHR VORTEILE DURCH HEYOBI

Ergänzt wird das Angebot durch die heyOBI-Plattform: Hier profitieren Heimwerker von exklusiven Vorteilspreisen, praktischen Funktionen wie Marktnavigation,

Produktscanner und dem digitalen Kassenbon sowie dem komfortablen Service „Reservieren & Abholen“ sowie dem OBI-Magazin mit Tipps und Infos rund um zahlreiche DIY-Themen und Zugang zu kostenfreier Videoberatung etwa mit Gartenplanern. Auch Profis wie lokale Handwerker finden vor Ort eine maßgeschneiderte Unterstützung für ihre gewerblichen Anforderungen.

Wer sich von der Vielfalt im neu eröffneten Markt im Paulsumpf 3 im Gifhorner Ortsteil Gamsen überzeugen lassen will, hat montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr sowie samstags von 9 bis 16 Uhr Gelegenheit dazu.



Tagelanger Blackout in Gifhorn?

Ist die Stromversorgung jederzeit sicher?

Foto: Stadtwerke Gifhorn

Es war ein Horrorszenario im vergangenen Jahr: Nach einem Anschlag war in mehreren Berliner Stadtteilen tagelang die Stromversorgung unterbrochen. Aber auch extreme Wetterverhältnisse können die Energieversorgung gefährden. Ist ein großflächiges, anhaltendes Versorgungsproblem auch in Gifhorn denkbar?

Ein tagelanger, großflächiger Stromausfall hat jüngst mehrere Stadtteile von Berlin komplett lahmgelegt. Hintergrund war ein Anschlag. Doch auch extreme Witterung kann die Stromversorgung gefährden. „Grundsätzlich ist ein solches Szenario überall denkbar – auch in Gifhorn. Es ist aber sehr unwahrscheinlich“, sagt Geschäftsführer Olaf Koschnitzki.

Wichtig sei dabei die Einordnung: Die Stadtwerke Gifhorn äußern sich zur Situation im Stadtgebiet Gifhorn und den dazugehörigen Ortsteilen. Für andere Bereiche des Landkreises sind jeweils die dort zuständigen Netzbetreiber verantwortlich.

„Die sichere Energieversorgung hat für uns höchste Priorität“, ergänzt Geschäftsführer Johannes-Jürgen Laub. „Wir investieren kontinuierlich in die Infrastruktur und arbeiten eng mit allen relevanten Partnern zusammen, um die Versorgung stabil zu halten.“ Dennoch gilt: „Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht“, so Koschnitzki. „Kritische Infrastrukturen können grundsätzlich Ziel von Sabotage oder Cyberangriffen werden.“ Das betreffe neben Energieanlagen auch Telekommunikation, Verkehr oder andere zentrale Systeme.

DEZENTRALER AUFBAU ALS VORTEIL

„Entscheidend ist, wie Netze aufgebaut sind und wie schnell sich Störungen eingrenzen lassen“, erklärt Laub. In Großstädten verlaufen zentrale Leitungen häufig gebündelt. Wird ein solcher Knotenpunkt getroffen, kann das viele Haushalte gleichzeitig betreffen.

Im Stadtgebiet Gifhorn ist die Struktur kleinteiliger und dezentraler aufgebaut. Störungen lassen sich dadurch häufig räumlich begrenzen, und es bestehen alternative Versorgungswege. „Ein mehrtägiger, flächendeckender Ausfall wie in Berlin ist bei uns daher deutlich weniger wahrscheinlich“, so Laub. „Ausschließen lässt sich ein solches Ereignis aber nie.“

DER VORFALL IN BERLIN

Im Südwesten Berlins kam es Anfang Januar zu einem großflächigen Stromausfall. Betroffen waren rund 45.000 Haushalte und 2.200 Gewerbekunden. Ursache war ein durch einen Anschlag ausgelöster Brand an einer Kabelbrücke. Die Versorgung konnte erst nach mehreren Tagen vollständig wiederhergestellt werden.

Solche Ereignisse zeigen, wie wichtig Vorsorge ist. „Wir investieren kontinuierlich in die Modernisierung und Redundanz der Netzinfrastruktur“, sagt Koschnitzki. „Gleichzeitig werden unsere Systeme regelmäßig überprüft und wir stehen im engen Austausch mit Behörden und Partnern.“ Zu konkreten Schutzmaßnahmen äußern sich die Stadtwerke aus Sicherheitsgründen nicht im Detail.

HINTERGRUND: WER MACHT WAS IM ENERGIESYSTEM?

Bei der Energieversorgung gibt es verschiedene Rollen: Netzbetreiber, Messstellenbetreiber und Energieversorger. Die Stadtwerke Gifhorn GmbH sind als Energieversorger im Wettbewerb tätig. Eigentümerin der Strom- und Gasnetze in der Stadt Gifhorn sowie in den Ortsteilen Gamsen, Kästorf, Neubokel, Wilsche, Winkel und der Siedlung „Alte Riede“ ist die Stadtwerke Gifhorn Netz GmbH.

Der operative Netzbetrieb – also Wartung, Steuerung und Störungsbeseitigung – erfolgt weiterhin durch die LSW Netz GmbH & Co. KG. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet das: Die gewohnten Ansprechpartner bleiben bestehen, auch im Störfall.



**MEHR FAMILIE,
MEHR ZUHAUSE.**
IN ALLEN LEBENSLAGEN
BEI DER GWG.

GWG
GIFHORNER
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT EG

gwg-gifhorn.de



Foto: Pixabay

STIEGENDE CYBERGEFAHREN

Eine zunehmende Bedrohung für Betreiber kritischer Infrastruktur sind Cyberangriffe. Dabei handelt es sich um gezielte Attacken auf IT-Systeme und Netzwerke. „Es wäre unseriös zu behaupten, ein Angriff sei vollständig ausgeschlossen“, betont Koschnitzki.

Die Stadtwerke Gifhorn setzen daher auf eine eigene IT-Infrastruktur, zertifizierte Rechenzentren und ein Informations-sicherheitsmanagement nach den Vorgaben der Bundesnetz-agentur. „Neben der Technik sind gut geschulte Mitarbeitende

entscheidend“, ergänzt Laub. „Deshalb investieren wir gezielt in Schulungen, klare Prozesse sowie Notfall- und Wiederan-laufpläne.“

GUT VORBEREITET FÜR DEN ERNSTFALL

Neben technischen Maßnahmen spielen klare Abläufe eine wich-tige Rolle. Dazu gehören Notfallkonzepte und regelmäßige Trains-ings. „Unser Ziel ist es, auch in außergewöhnlichen Situationen handlungsfähig zu bleiben und die Versorgung schnellstmöglich wiederherzustellen“, so Laub.

**Ihr Partner für
energiesparende
Heiztechnik**



MEHR ALS NUR EIN PAAR MINUTEN LÄNGER

Deutsche sammeln Überstunden wie Bonuspunkte

Fast eine zusätzliche Arbeitswoche – so viel Zeit leisten Beschäftigte in Deutschland im Schnitt obendrauf. Eine aktuelle Umfrage zeigt: Überstunden gehören für viele längst zum Alltag. Der Haken? Bezahlt wird das Ganze eher selten.

49,5 ÜBERSTUNDEN IM JAHR

Laut einer repräsentativen Befragung der Jobbörse jobtensor.com kommen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hierzulande auf durchschnittlich 49,5 Überstunden pro Jahr. Hochgerechnet entspricht das mehr als einer zusätzlichen Arbeitswoche – unbezahlt oder zumindest nicht immer vergütet.

Dass Mehrarbeit kein Einzelfall ist, zeigen die weiteren Zahlen: 50 Prozent der Beschäftigten leisten regelmäßig Überstunden. 70 Prozent arbeiten zumindest gelegentlich länger als vereinbart. Und: Nur 17 Prozent geben an, gar keine Überstunden zu machen. Überstunden sind damit für die Mehrheit kein Ausnahmezustand mehr, sondern Teil der normalen Arbeitsrealität.

FREIZEIT STATT GELD FÜR MEHRARBEIT

Wenn es um den Ausgleich geht, setzen Unternehmen vor allem auf Zeit statt Geld: 80 Prozent der Befragten können Überstunden „abfeiern“. Nur 32 Prozent erhalten eine finanzielle Vergütung. Für 64 Prozent bleibt die Auszahlung Wunschenken. Das bedeutet: Wer länger arbeitet, bekommt meist Freizeit zurück – aber eben kein zusätzliches Geld auf dem Konto.

Überstunden können auch zur Selbstverständlichkeit werden, denn nicht immer

läuft der Umgang mit Mehrarbeit fair ab. So berichten 19 Prozent, dass Überstunden vom Arbeitgeber erwartet und nicht vergütet werden. Ebenfalls 19 Prozent haben Verträge, in denen Überstunden pauschal mit dem Gehalt abgegolten sind. Damit wird zusätzliche Arbeit in vielen Fällen stillschweigend vorausgesetzt – ohne echten Ausgleich.

ARBEITSPENSUM KEIN KÜNDIGUNGSGRUND

Interessant: Obwohl viele Beschäftigte ihre Überstunden kritisch sehen, hat das selten Konsequenzen. Ihre Mehrarbeit als hoch empfinden 21 Prozent. Nur zwölf Prozent denken deshalb konkret über einen Jobwechsel nach. Überstunden nerven also – sind aber für die meisten kein ausreichender Grund, den Arbeitgeber zu verlassen.

VIEL EINSATZ – WENIG GELD

Die Zahlen zeigen klar: Überstunden sind in Deutschland zur Normalität geworden. Während flexible Arbeitszeiten oft gefordert werden, bleibt der finanzielle Ausgleich häufig auf der Strecke. Oder anders gesagt: Viele investieren mehr Zeit in ihren Job – bekommen dafür aber selten mehr Geld.

ZUR UMFRAGE

Für die Studie wurden im Januar 2026 insgesamt 1.056 Beschäftigte bundesweit befragt. Das Durchschnittsalter lag bei 45,3 Jahren, Frauen und Männer waren zu gleichen Teilen vertreten.



Fake oder Fakt? Desinformation beeinflusst unsere Meinung

Landkreis Gifhorn lädt zur kostenlosen Veranstaltung am 3. Juni

Wie erkennt man gezielte Desinformation? Und welche Rolle spielen soziale Medien, Algorithmen und sogenannte „Fake News“ dabei? Mit genau diesen Fragen beschäftigt sich eine öffentliche kostenlose Informationsveranstaltung des Landkreises Gifhorn am 3. Juni.

Unter dem Titel „Fake oder Fakt? Desinformationen erkennen“ lädt der Landkreis interessierte Bürgerinnen und Bürger von 18 bis 19.30 Uhr in den Rittersaal ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Informationen im digitalen Zeitalter kritisch einordnen lassen – und wie gezielte Desinformation

unsere Gesellschaft beeinflusst. Referent des Abends ist der Single Point of Contact (SPoC) für hybride Bedrohungen des niedersächsischen Verfassungsschutzes. Anhand aktueller und historischer Beispiele zeigt er, wie Desinformationsstrategien

funktionieren, wie sie Meinungen beeinflussen und wie man Manipulationen erkennen kann. Zudem gibt es praktische Hinweise zum bewussten Umgang mit Informationen und Medien.

Landrat Philipp Raulfs betont die Bedeutung des Themas für die Demokratie: Bürger müssten lernen, Informationen richtig einzuordnen und Desinformationen zu erkennen. Medienkompetenz sei dafür wichtiger denn je.

- Die Veranstalter bitten aus organisatorischen Gründen um eine vorherige Anmeldung über die Website: www.demokratie-leben-landkreis-gifhorn.de



Illustration: eamesbot/123RF

Ernst nehmen – Kompetenz erleben.

Bauplanung | Schlüsselfertiges Bauen

Maurerarbeiten | Stahlbetonarbeiten

Um- und Anbauten | Sanierungen

Hugo-Junkers-Str. 18 | 38518 Gifhorn

fon (05371) 13036 | www.ernstbau.de



WOHNEN



GEWERBE





Bei verlockenden Jobangeboten im Internet ist Vorsicht geboten. Foto: Pixabay

Gifhorner Polizei warnt vor Job-Scamming

Kriminelle missbrauchen Namen echter Firmen

Ein verlockendes Jobangebot per Messenger, schnelles Geld im Homeoffice und keine besonderen Qualifikationen nötig – was zu gut klingt, um wahr zu sein, ist oft Betrug. Die Polizeiinspektion Gifhorn warnt vor sogenanntem Job-Scamming, in das auch hiesige Unternehmen hineingezogen werden könnten.

Es ist eine perfide Betrugsmasche im Internet, vor der die Gifhorner Polizei aktuell warnt: Beim sogenannten Job-Scamming nutzen Täter die Namen real existierender Unternehmen und erstellen täuschend echte Internetseiten oder manipulierte Online-Auftritte. Darüber veröffentlichen sie gefälschte Stellenanzeigen auf bekannten Online-Jobbörsen, in sozialen Netzwerken oder versenden unaufgefordert vermeintlich attraktive Jobangebote über Messenger-Dienste. Für Arbeitssuchende ist der Betrug auf den ersten Blick häufig kaum zu erkennen, für betroffene Unternehmen bleibt das Vorgehen oft unbemerkt.

„Dabei handelt es sich nicht um echte Arbeitsangebote, sondern um gezielt angelegte Betrugsdelikte“, sagt Christoph Nowak, Pressesprecher der Polizeiinspektion Gifhorn. „Die Täter nutzen gezielt die Bekanntheit und das Vertrauen in seriöse Firmen aus.“

MASCHE: „LUKRATIVE“ HOMEOFFICE-JOBS

In vielen Fällen stoßen Betroffene auf scheinbar attraktive Stellenanzeigen oder erhalten entsprechende Angebote direkt per Nachricht. Typisch sind überdurchschnittlich hohe Verdienstmöglichkeiten bei angeblich geringem Arbeitsaufwand.

Häufig seien keine besonderen Qualifikationen erforderlich, manchmal reiche bereits ein Smartphone oder ein Computer mit Internetzugang aus. Die Kommunikation läuft ausschließlich digital ab, eine Zusage erfolgt oftmals innerhalb kürzester Zeit – ohne echtes Bewerbungsgespräch oder persönlichen Kontakt.

„Wenn Bewerbungen innerhalb weniger Minuten angenommen werden und kein persönlicher Austausch stattfindet, ist das ein deutliches Warnsignal“, so Nowak.

Zu den angeblichen Tätigkeiten zählen etwa das Schreiben von Online-Bewertungen, die Weiterleitung von Paketen als

Warenagent oder die vermeintliche Verwaltung beziehungsweise der Transfer von Kryptowährungen.

Besonders riskant: Manche Betroffene werden gebeten, ihr eigenes Konto für Geldtransfers bereitzustellen. Dadurch können sie unwissentlich in Geldwäschehandlungen verwickelt werden. „Wer sein Konto für fremde Transaktionen zur Verfügung stellt, macht sich unter Umständen selbst strafbar“, warnt Nowak.

MASCHE: DATENDIEBSTAHL IM „BEWERBUNGSPROZESS“

Unabhängig davon geben sich Täter gezielt als Unternehmen aus und führen mit Interessenten scheinbar reguläre Bewerbungsverfahren durch. Tatsächlich bewerben sich die Betroffenen jedoch nicht bei dem echten Unternehmen, sondern bei Betrügern.

Im Rahmen dieses vorgetäuschten Bewerbungsprozesses werden Bewerber aufgefordert, persönliche Daten zu übermitteln. Dazu zählen Fotos, Kopien von Ausweisdokumenten oder Bankverbindungen. Teilweise erfolgt dies unter dem Vorwand einer Identitätsprüfung, etwa per Videochat.

„Viele Geschädigte merken zunächst nicht, dass sie sich gar nicht bei dem echten Unternehmen beworben haben, sondern bei Tätern“, erklärt Nowak. „Die im Bewerbungsprozess abgefragten Daten werden anschließend missbraucht – etwa zur Eröffnung von Konten oder für weitere Straftaten.“

MASCHE: VORKASSE FÜR ANGEBLICHE JOBS

Eine weitere Betrugsvariante besteht darin, dass Bewerber Geld zahlen sollen, um eine angebliche Stelle antreten zu können. Gefordert werden etwa Gebühren für Schulungen, Software oder Arbeitsmaterialien.

„Seriöse Arbeitgeber verlangen kein Geld von Bewerbern. Wer vorab zahlen soll, hat es in der Regel mit Betrügern zu tun“, betont Nowak.

ERSTE WARNZEICHEN

Warnzeichen sind nach Angaben der Polizei unter anderem Vorabzahlungen, ausschließliche Kommunikation über Messenger statt über offizielle Firmenadressen, sprachliche Fehler in Nachrichten, ungewöhnliche Formulierungen oder ausländische Telefonnummern. Häufig bauen die Täter Zeitdruck auf, etwa mit Hinweisen wie „Angebot nur heute gültig“. Auch wenn Webseiten täuschend echt wirken, finden sich oft kleine Abweichungen in der Internetadresse, beispielsweise die Endung „.com“ statt „.de“.

Die Ziele der Kriminellen sind eindeutig: Sie wollen Geld durch angebliche Gebühren oder Investitionen erlangen sowie personenbezogene Daten und Bankinformationen abgreifen. Neben finanziellen Schäden drohen Identitätsdiebstahl und langfristiger Missbrauch sensibler Daten.

Tipps der Polizei

Die Polizei rät daher dringend, niemals Geld im Voraus für einen angeblichen Job zu zahlen und keine sensiblen Daten an Unbekannte weiterzugeben. Unternehmen sollten eigenständig überprüft und Internetadressen genau verglichen werden. Verdächtige Angebote sollten gemeldet und zur Anzeige gebracht werden.

„Im Zweifel gilt: Lieber einmal mehr nachfragen oder recherchieren, bevor persönliche Daten oder Geld übermittelt werden“, so Nowak.



Christoph Nowak, Sprecher Polizei Gifhorn

Foto: Sebastian Preuß/Archiv: Aller-Zeitung

PKW-STELLPLATZ EXTRA ABSETZEN TROTZ KOSTENBREMSE

Neues BFH-Urteil kann beim Steuern sparen helfen

Wer aus beruflichen Gründen zwei Haushalte führen muss, kennt die steuerliche Schmerzgrenze genau. „Für die Wohnung am Arbeitsort sind höchstens 1.000 Euro pro Monat im Rahmen der steuerlichen doppelten Haushaltsführung absetzbar, egal wie hoch die tatsächliche Miete ist“, verdeutlicht ein Fachanwalt für Steuerrecht.

Doppelte Haushaltsführung, weil sich die Arbeitsstelle weit weg vom eigenen Zuhause befindet?

Das kann richtig teuer werden, wie Betroffene wissen. Zumal die zusätzlichen Kosten aufgrund der steuerlichen Höchstgrenze von 1.000 Euro meist nicht komplett abgesetzt werden können. „Aber ein aktuelles Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) bringt ein wenig Bewegung in den Sachverhalt“, sagt der Steuerrechtler.

EXTRAPOSTEN STELLPLATZ

In dem verhandelten Fall hatte ein Arbeitnehmer wegen seiner Arbeit eine Zweitwohnung angemietet. Zur Wohnung gehörte auch ein Stellplatz in der Tiefgarage des Mehrfamilienhauses, der aber über einen eigenen Mietvertrag abgerechnet wurde. Die monatlichen Kosten dafür betrugen 170 Euro. In seiner Steuererklärung machte der Mann diese jährlichen Stellplatzkosten von insgesamt 2.040 Euro zusätzlich zu den übrigen Aufwen-

dungen für die doppelte Haushaltsführung geltend.

Das Finanzamt lehnte den Abzug ab. Als Begründung wurde angeführt, dass die Höchstgrenze für die Unterkunftskosten von 1.000 Euro pro Monat bereits mit der Wohnung ausgeschöpft sei. Weitere Kosten könnten nicht berücksichtigt werden. „Doch der Bundesfinanzhof sah das anders und stärkte damit die Position vieler Berufspendler“, betont der Rechts-
experte.

UNMITTELBARE KOSTEN

Nach Auffassung der Richter gehören Stellplatz- oder Garagenkosten nicht zu den sogenannten Unterkunftskosten im Sinne des Einkommensteuerrechts. „Unterkunftskosten sind Ausgaben, die unmittelbar für die Nutzung der Wohnung entstehen, etwa Miete, Nebenkosten, Strom oder die Zweitwohnungssteuer“, erläutert der Fachanwalt. Für all diese

Kosten zusammengenommen gelte die monatliche Grenze von 1.000 Euro. Ein Stellplatz diene jedoch nicht dem Wohnen, sondern dem Abstellen eines Fahrzeugs. Deshalb fielen die Kosten dafür auch nicht unter die steuerlichen Unterkunftskosten. „Auch Haushaltsartikel und Einrichtungsgegenstände werden steuerlich so bewertet und sind deshalb ebenfalls zusätzlich zur Unterkunft absetzbar“, verdeutlicht er.

ENTSCHEIDENDE GRÜNDE

Entscheidend für das Absetzen eines Stellplatzes als Werbungskosten in der Steuererklärung sei, dass die Kosten beruflich veranlasst und notwendig sind. „Im konkreten Fall war das gegeben“, sagt der Fachanwalt. Das Gericht habe auf die angespannte Parkplatzsituation in der Innenstadt verwiesen und hielt die monatlichen Kosten zwar für hoch, aber noch ortsüblich. „Besonders praxisnah ist die Aussage des BFH, dass die miet-

NEUAUSRICHTUNG BEI ABAZI BAU - STÄRKER, EFFIZIENTER, ZUKUNFSORIENTIERT

Abazi Bau übernahm die Bötel Tief- und Straßenbau GmbH

Zum 1. Januar 2026 übernahm die Abazi Bau GmbH, mit Sitz in Gifhorn, die Bötel Tief- und Straßenbau GmbH aus Schönewörde. Durch diesen Zusammenschluss bündeln wir unsere langjährige Erfahrung und Fachkompetenz in den Bereichen Außenanlagen, Pflasterarbeiten sowie im Tief- und Straßenbau.

Gemeinsam können wir größere Projekte realisieren und unseren Kunden ein deutlich breiteres Angebot bieten. Die Zusammenarbeit stärkt unsere regionale Präsenz und vereint die Kompetenzen beider Unternehmen optimal. So entstehen effizientere Abläufe und höchste Qualität aus einer Hand – mit noch mehr Leistungsstärke in allen Projektgrößen.

Andreas Bötel bleibt weiterhin Teil des Teams und wird künftig als Bauleiter und Prokurist der Abazi Bau GmbH tätig sein. Seine umfangreiche Erfahrung und Expertise bleiben damit vollständig erhalten.

Mit dieser neuen Struktur stellen wir uns gemeinsam zukunftsicher auf und setzen ein starkes Zeichen für die Bauwirtschaft in der

Region Gifhorn, Wolfsburg, Braunschweig, Peine, Celle, WF, SZ.





Nach einem neuen Urteil des Bundesfinanzhofs kann auch der Tiefgaragen-Stellplatz steuerlich geltend gemacht werden. Foto: Pixabay

vertragliche Ausgestaltung, das heißt, wie der Stellplatz angemietet wird, bedeutungslos ist“, betont er.

Ob Wohnung und Stellplatz in einem Vertrag oder in getrennten Verträgen stehen oder ob sie sogar von unterschiedlichen Vermietern bezogen werden, sei egal. So ist es beispielweise auch möglich, dass sich der Pkw-Stellplatz auf

einem anderen Grundstück als die Wohnung befindet.

GROSSE BEDEUTUNG

Mit diesem Urteil weiche der BFH von der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung ab. Bislang wurden die Stellplatzkosten häufig den begrenzten Unterkunftskosten zugerechnet. Diese Praxis sei nun

nicht mehr haltbar. Damit sei das Urteil für Arbeitnehmende mit doppelter Haushaltsführung eine geldwerte Nachricht. Denn wer am Arbeitsort einen Stellplatz oder eine Garage für sein Auto anmietet, kann diese Kosten nun zusätzlich steuerlich geltend machen. Das könne die Steuerlast spürbar senken und sei ein bedeutender Punkt für laufende und zukünftige Steuerklärungen.

Seit 45 Jahren Ihr Geld wert!



WIEGMANN GMBH
FENSTER · TÜREN

Braunschweiger Straße 143, 38518 Gifhorn
Tel. (0 53 71) 94 30-0, Fax 94 30 30,
www.wiegmanngmbh.de

PFOSTEN-RIEGEL-FASSADEN
FENSTER
HAUSTÜREN
GARAGENTORE
INNENTÜREN
SMART HOME
FLIEGENGITTER
ROLLLÄDEN
MARKISEN
TERRASSENDÄCHER
HEBESCHIEBETÜREN

NGG WARNT: „ACHT-STUNDEN-TAG DARF NICHT KIPPEN“

Fast 190.000 Arbeitsstunden täglich im Landkreis Gifhorn

Im Landkreis Gifhorn wird täglich ein enormes Arbeitspensum geleistet: Rund 188.000 Arbeitsstunden pro Tag summieren sich nach Berechnungen des Pestel-Instituts über alle Beschäftigten hinweg – vom Handwerk über Industrie und Dienstleistungen bis hin zum Handel. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) Süd-Ost-Niedersachsen-Harz spricht dabei vom „Fleißpensum des Landkreises“ oder der „Tages-Stechuhr vom Kreis Gifhorn“.

„Viele Beschäftigte leisten täglich Überstunden, gleichzeitig ist Schichtarbeit für viele eine enorme Belastung“, erklärt Katja Derer, Geschäftsführerin

der NGG-Region Süd-Ost-Niedersachsen-Harz. Besonders der Wechsel zwischen Früh-, Spät- und Nachtschichten sei eine starke Beanspruchung für Körper und Gesundheit.

Im Zentrum der Kritik steht eine mögliche Reform des Arbeitszeitgesetzes durch die Bundesregierung. Diese könnte künftig Zwölf-Stunden-Schichten ermöglichen. Für die NGG ist das ein klarer Warnpunkt: „Der Acht-Stunden-Tag darf nicht gekippt werden“, so Derer. Die Gewerkschaft unterstützt die bundesweite DGB-Kampagne „Mit Macht für die 8“.

Die gesundheitlichen Risiken längerer Arbeitszeiten seien wissenschaftlich belegt:

- ▶ Ab mehr als zehn Stunden Arbeit pro Tag treten ver-

mehrt Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaf- und Verdauungsstörungen auf.

- ▶ Dauerhafte Überstunden erhöhen das Risiko für Burnout, Depressionen, Diabetes und Alkoholmissbrauch.
- ▶ Das Unfallrisiko steigt deutlich: Nach acht Stunden Arbeit nimmt die Konzentration ab, ab zwölf Stunden passieren statistisch doppelt so viele Arbeitsunfälle wie bei einem Acht-Stunden-Tag.

Auch die Wochenarbeitszeit hat laut arbeitsmedizinischen Studien Auswirkungen auf die Gesundheit:

- ▶ Bei 41 bis 48 Stunden pro Woche steigt das Schlaganfallrisiko um rund zehn Prozent.
- ▶ Bei 55 Stunden und mehr sogar um 33 Prozent.

Besonders belastend seien zudem unregelmäßige Wechselschichten, etwa in der Lebensmittelindustrie. Laut NGG klagt etwa die Hälfte der Beschäftigten über Schlafstörungen. Typische Folgen seien außerdem Müdigkeit, Rückenschmerzen und Niedergeschlagenheit.

Neben den gesundheitlichen Risiken sieht die Gewerkschaft gesellschaftliche Probleme: „Wer holt Kinder aus der Kita oder pflegt Angehörige, wenn Arbeitstage immer länger und unplanbarer werden?“, so Derer. Längere Arbeitszeiten erschweren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erheblich.

Die NGG fordert daher: „Hände weg vom Arbeitszeitgesetz.“ Der Acht-Stunden-Tag sei ein zentraler Pfeiler des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und dürfe nicht aufgeweicht werden. „Das müssen die Bundestagsabgeordneten aus der Region mit nach Berlin nehmen“, betont Derer.



Illustration: iwat1929/123RF

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17



WIR LIEBEN DRUCK.

Qualität ist unsere Leidenschaft, Zuverlässigkeit unsere Stärke. Unser Engagement geht dabei weit über die reine Druckleistung hinaus. Wir verstehen uns als Partner für alle Belange rund um Ihre gedruckte Werbung.

IHR STARKER PARTNER FÜR
ALLE AUFGABEN IM DRUCK

Wilhelm-Rausch-Str. 13 · D-31228 Peine · Tel. (05171) 76480
info@fischerdruck-peine.de · www.fischerdruck-peine.de

NEU-
ERÖFFNUNG

Zeit für die beste Hausbank.

3 x im Test,
3 x gewonnen.

Handelsblatt

**BESTE
Hausbank**

2025

Volksbank BRAWO

Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg
02.09.2025

 **FMH** FINANZ-
BERATUNG

**Besondere Momente
im Leben verdienen eine
ausgezeichnete Bank.**

Wir sind da, wenn Ihr Leben sich ändert.
Mit ehrlicher Beratung, klaren Antworten
und passenden Angeboten. Ob Absicherung,
Sparen oder Förderung – wir begleiten Sie
in allen Fragen rund um Ihre Familie.
Gemeinsam finden wir den besten Weg.